

Ludmila Piters-Hofmann

Humboldt University of Berlin

Märchen in der russischen Malerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Märchen und Sagen finden sich in allen Kulturkreisen und inspirieren Künstler in der ganzen Welt. Geht man heute durch die Tretjakow-Galerie in Moskau, trifft man in der dem 19. Jahrhundert gewidmeten Abteilung unter anderem auf großformatige Gemälde mit sagenhaften Recken aus den Bylinen, den russischen Volkssagen, aber auch auf verschiedene Märchenfiguren. Diese großformatigen Werke entstanden in einer Zeit, in der Folklore und Märchen zur nationalen Identitätsfindung herangezogen wurden und literarische Sammelwerke sowie szenische Interpretationen zu ihrer Verbreitung beitrugen. Doch wie wurde das Märchensujet zu einem darstellenswerten Thema? Was inspirierte Künstler wie Viktor M. Wasnezow (1848–1926) und Michail A. Wrubel (1856–1910) dazu Märchen zu malen? Welche soziale und politische Lage liegt dem zugrunde? Welche Szenen und Figuren wählen die Künstler und warum? Auf welche Textvorlagen beziehen sie sich? Wen wollen sie ansprechen? Welcher Bildtradition folgen sie? Erschaffen sie neue Bildkompositionen, um dieses in der Malerei neue Thema zu gestalten? Was war vor den großformatigen Gemälden? – Dies sind nur einige der Fragen, die ich in meiner Dissertation beantworten möchte.

Künstlerische Interpretationen von Märchen finden sich in verschiedenen Medien. Erste Darstellungen von Märchen und Märchenfiguren kommen bereits in der russischen Volkskunst vor. Dabei bilden Lackminiaturen¹ und Lubki (Sg. Lubok, Einblattholzschnitte aus Lindenholz)² zwei herausragende Gruppen, die vor und nach den bedeutenden Märchenpublikationen entstanden. Denn diverse russische Autoren greifen das Thema (als Teil der Debatte um nationale und kulturelle Identität) auf. So schreibt z.B. Alexander S. Puschkin (1799–1837) eigene Märchen und Alexander N. Afanasjew (1826–1871) bringt die *Russischen Volksmärchen*, eine achtbändige Märchensammlung, heraus. Es folgen

¹Pirogowa, L.; Serbjakowa, O.; Doroschenko, J.: *Russische Lackminiaturen: Fedoskino, Palech, Mstera und Cholui*, Leningrad 1989

²Rovinskij, D.: *Russkije narodnyje kartinki*, St. Petersburg 1881 (dt. Russische Volksbilder)

illustrierte Teilausgaben. Im Untersuchungszeitraum bilden Märchenillustrationen quantitativ die größte Gruppe und haben die weiteste Verbreitung erfahren. Ein anderer Umgang mit Märchen findet in Opern- Ballett- und Theaterinszenierungen statt. So werden z. B. mehrere Puschkin-Märchen und andere Volksmärchen durch Nikolai Rimski-Korsakov (1844–1908) auf die Opernbühne gebracht und dabei auch von zeitgenössischen Künstlern begleitet. Entwürfe für Kostüme und Bühnenbilder sind teilweise noch erhalten. Die Nobilitierung des Sujets erfolgt allerdings durch die großformatige Tafelmalerei.

Die Ausgangslage für die Bearbeitung eines solchen Themas ist relativ günstig. Die Kunst des 19. Jahrhundert ist auch in Russland intensiv erforscht worden. Die Werke der herausragenden Künstler sind größtenteils gut dokumentiert und ausführlich kunsthistorisch untersucht. Viele Originale sind erhalten und zugänglich. Außerdem haben sich die Künstler in Briefen und Tagebüchern selbst zu den Werken und ihrer Motivation geäußert. Dazu liegen meist editierte Ausgaben vor. Eine literaturwissenschaftliche Diskussion des Genres und dessen Rolle in der Nationalitätsdebatte wird bis heute unter verschiedenen Aspekten geführt. Die künstlerischen Reaktionen auf die Märchen Puschkins wurden bereits angerissen,³ jedoch noch nicht vertieft. Eine mediale Auseinandersetzung mit den Märchendarstellungen hat (nach meinem jetzigen Kenntnisstand) bisher nicht stattgefunden, so ist auch eine monographische Untersuchung der russischen Märchengemälde bislang ausgeblieben.

Da die russische Fachliteratur aufgrund der Sprachbarriere im deutschsprachigen Raum bisher nicht stark vertreten ist und erst in den letzten Jahren eine Aufarbeitung dieser und eine Hinwendung zur russischen Kunst stattfinden, ist es zudem lohnenswert diesen Bereich der Kunstgeschichte dem deutschsprachigen Raum zu eröffnen. Thematische Untersuchungen sind in der russischen Kunstwissenschaft eher selten, sodass auch dem russischsprachigen Raum neue Zusammenhänge erschlossen werden können.

³So z. B. bei: Golynez, G. u. S: *Skaski A. S. Puschkina w russkom isobrasitelnom iskusstwe XIX-natschala XX weka*, in *Iskusstwo*, 1976, Nr. 5, S. 53–59 und: Schidkow, G.: *Puschkin w iskusstwe palecha*, Moskau, Leningrad 1937